



Dez. 2004
Nr. 4
18. Jahrgang

Erscheint
4x jährlich

Useme Dorf

Dorfzeitung der Gemeinde Gipf-Oberfrick

Weihnachtszauber auch in unserer Gemeinde

(ea) Den Auftakt zur Vorweihnachtsstimmung machte Familie Ackle mit einem vielseitigen Weihnachtsmarkt mit 40 Ständen. Im prächtig zurechtgemachten Scheunentrakt und dessen Gewölbekeller präsentierten 52 Aussteller ihre kreativen Arbeiten. Weihnachtlich dekorierte Stände und eine leistungsfähige Küche luden zum Flanieren, Kaufen oder gemütlichen Beisammensein ein. Einige Aussteller zeigten auch live ihr Handwerk so zum Beispiel das Dreheln, das Schnitzen, das Malen und das Glasblasen.

Leuchtende Sterne, Weihnachtsbäume, festlich dekorierte Schaufenster und klingende Musik geben auch unserem Dorf die gewünschte Weihnachtsstimmung. Ein Spaziergang durch die Strassen und an den Ladengeschäften vorbei zeigt eine weihnachtliche Vielfalt.

Alljährlich am 1. Advent herrschte auch in der Mehrzweckhalle Weihnachtsstimmung. Der Frauenverein hatte auch dieses Jahr den Hobby-Weihnachtsmarkt mit dem belieb-

ten Spagetti-Essen organisiert. Viele Besucherinnen und Besucher konnten sich an diesem Nachmittag von einer Vielfalt von Geschenkideen überzeugen. In der weihnachtlich verzauberten Turnhalle zeigten nämlich viele Aussteller ein prächtiges Angebot von selbst ge-

backenen und gebastelten Produkten. Der Erlös des Spagetti-Essens kommt folgenden zwei Projekten von Pro Senectute Laufenburg zugute: Ferienwoche für leicht pflegebedürftige Seniorinnen/Senioren und der Freizeitgruppe für Körperbehinderte.



Gemeindenachrichten

Siloturm Landi

Im April hat die Landi zusammen mit einer Investorengruppe dem Gemeinderat ein Projekt für die Umnutzung des bestehenden Siloturms in einen Wohnturm unterbreitet. Am 23. Juni führten die Initianten zusammen mit dem Gemeinderat eine Information für die Bevölkerung durch. Im Anschluss an die Versammlung erfolgte eine öffentliche Mitwirkung. Es gingen insgesamt 10 Eingaben ein, die mehrheitlich ablehnend waren. Insbesondere wurde die massive Erweiterung des Turms kritisiert. Der Gemeinderat hat den Initianten in seiner Beurteilung mitgeteilt, dass das Projekt massgeblich reduziert werden müsse, um es weiter bearbeiten zu können. Vor kurzem haben die Initianten die überarbeiteten Plangrundlagen eingereicht. Der geplante Baukörper ist dabei massiv um 40% reduziert worden und weitere vom Gemeinderat geforderte Massnahmen sind eingehalten. Vorerst erfolgt die kantonale Vorprüfung. Sobald diese abgeschlossen ist, steht die kommunale Beurteilung an. Der Gemeinderat wird dann wieder informieren.

Diplomarbeit Verkehrssicherheit

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der Fachhochschule beider Basel, Abteilung Bauingenieurwesen, hat der Diplomand F. Schmied die Verkehrssicherheit auf den Quartierstrassen von Gipf-Oberfrick untersucht. Die Arbeit zeigt auf, an welchen Örtlichkeiten Verkehrssicherheitsprobleme bestehen. Zudem enthält das Gutachten verschiedene Lösungsmöglichkeiten, geeignete Massnahmen und Kostenschätzungen. In der Diskussion um Tempo 30 hat der Gemeinderat immer erwähnt, dass er eine flächendeckende Temporeduktion ablehnt aber punktuelle Massnahmen an neuralgischen Punkten befürwortet. Mit der Diplomarbeit von F. Schmied liegt nun eine gute Grundlage für die Realisierung von solchen punktuellen Massnahmen vor. Die Erhebungen für die Diplomarbeit wurden auch von der

Verkehrskommission mitbegleitet. Gemeinderat und Verkehrskommission werden im nächsten Jahr die schrittweise Umsetzung konkreter Massnahmen angehen.

Neubau Werkhof

Im Juni hat die Gemeindeversammlung einem Projektionskredit von Fr. 75 000.00 für den Neubau eines Werkhofes für den Forstbetrieb Thiersteinberg und das Bauamt zugestimmt. In der Zwischenzeit sind die damit verbundenen Vorarbeiten abgeschlossen worden. Eine Arbeitsgruppe hat das Raumprogramm zusammengestellt. Die Entsorgungskommission hat ein Entsorgungskonzept erarbeitet. Mit dem Neubau des Werkhofes werden die Entsorgung und die Abfallbewirtschaftung in unserem Dorf grundsätzlich überprüft. Bewährte Abläufe sollen beibehalten, Verbesserungen im Zusammenhang mit dem Neubau realisiert werden. Ziel ist es, beim neuen Werkhof eine moderne Entsorgungsstelle zu schaffen. Anfang 2005 werden drei ausgesuchte Architekten im Zuge eines Wettbewerbs ihre Ideen einreichen. Der Baukredit für den Neubau wird der Gemeindeversammlung im kommenden Sommer unterbreitet werden.

Dorffest-Video/-DVD

Vom prächtigen Dorffest Ende August liegen ein Video sowie ein DVD zum Verkauf vor. Video und DVD bestehen aus drei Teilen und haben eine Spieldauer von etwas über 100 Minuten. Enthalten sind verschiedene Impressionen von allen drei Festtagen, das Theaterstück «s'grossi Gschänk» und der offizielle Festakt am Sonntag mit dem Gottesdienst und den Festreden. Video (normale VHS-Kassette) oder DVD können zum Preis von je Fr. 28.00 auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. An Auswärtige bieten wir eine Hauszustellung per Post mit einem Zuschlag für die Versandkosten an. Bestellungen nimmt die Gemeindekanzlei (Tel. 062 865 80 40 oder per E-Mail gemeindekanzlei@gipf-oberfrick.ch) gerne entgegen. Sichern Sie sich ei-

nen Film über unser Dorffest. Eine bleibende Erinnerung an das wunderbare Fest. Und natürlich auch ein schönes Weihnachtsgeschenk. Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Flyer Gipf-Oberfrick

Über unser Dorf gibt es weder eine separate Dorfgeschichte noch eine Informationsbroschüre. Die Trennungsgeschichte von Frick vor 200 Jahren ist zwischenzeitlich im Buch «Frick – Gestern und Heute», das auch auf der Gemeindekanzlei erhältlich ist, niedergeschrieben. Was fehlt, ist eine aktuelle und repräsentative Vorstellung unseres schönen Dorfes. Diese Lücke möchte der Gemeinderat mit einem Flyer schliessen. Dafür ist im Budget 2005 ein Betrag aufgenommen worden. Vorgesehen ist eine Präsentation von Gipf-Oberfrick in Bild und Schrift in frischer Form und Farbe. Bis im Sommer 2005 sollte der Flyer vorliegen.

Gemeindebeiträge an Vereine

Die Beiträge an die verschiedenen Vereine sind in diesem Herbst detailliert unter die Lupe genommen worden. Dies mit dem Ziel, die Beiträge nicht nur nach den Wünschen der Vereine, sondern nach einem einigermassen messbaren Leistungssystem festzulegen. Zu diesem Zweck wurden sämtliche Vereine nach verschiedenen Kriterien wie Beitrag und Aktivität in der Öffentlichkeit, Beanspruchung der gemeindeeigenen Infrastruktur usw. beurteilt. Aufgrund dieses Rasters wurden die Beiträge neu zugewiesen. Dabei haben sich zum Teil Veränderungen ergeben. Gesamthaft sind im Jahre 2005 aber höhere Vereinsbeiträge vorgesehen. Dies im Sinne einer aktiven Vereinsunterstützung. Die betroffenen Vereine sind bereits informiert worden.

Ruine Thierstein

Im Frühjahr 1934 lag die mittelalterliche Burgruine Thierstein noch unter einer meterdicken Schuttschicht. In den Jahren 1934 und 1935 wurde sie durch den freiwilligen Arbeitsdienst vollständig ausgegraben und konserviert. 1966 und 1989 erfolgten weitere Teilsanierungen. Insbesondere Witterung



und Bewuchs machen dem Mauerwerk zu schaffen. Eine Begehung mit der Kantonsarchäologie hat gezeigt, dass kleinere Unterhaltarbeiten wieder notwendig sind, um kostspielige Sanierungen zu verhindern. Die Ruine Thierstein ist eine interessante Burganlage und ein beliebtes Ausflugs- und Erholungsziel. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Ruine aufzuwerten. Konkret sollen im nächsten Jahr eine neue Beschriftungstafel mit einem überarbeiteten Text sowie ein Flyer mit dem geschichtlichen Hintergrund der Ruine erstellt werden. Zudem wird das Mauerwerk einer Teilsanierung unterzogen. Ebenso wird die Feuerstelle aufgewertet. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 40 000.00. Die Kultusstiftung hat bereits einen Beitrag zugesichert. Die Arbeiten sind im Frühjahr 2005 geplant und der Abschluss soll dann ein grandioses Ruinenfest bilden. Dieses Ruinenfest möchte der Gemeinderat gerne mit der 1. August-Feier verbinden. Anfang 2005 wird die Idee konkretisiert.

Raum für Jugendliche

Die Gemeinde wird von Jugendlichen immer wieder angefragt, ob sie Räume als Übungslokal für Musikbands zum vermieten hat. Leider sind die gemeindeeigenen Räume schon vergeben oder dafür nicht geeignet. Die Jugendlichen benötigen einen Raum, in dem sie ihre Musikgeräte aufstellen und mehrmals pro Woche üben können. Vorteilhaft sind gut isolierte Räume (grössere Luftschutzkeller). Wer als Privatperson oder Firma solche Räume zur Verfügung hat, soll sich

doch auf der Gemeindekanzlei melden, damit die Adressen vermittelt werden können. Die Jugendlichen sind froh um solche Möglichkeiten. Besten Dank!

Personelles

Als neuer Lehrling (Kauffrau mit Berufsmatur) mit Lehrbeginn im August 2005 hat der Gemeinderat Eveline Auer, Gänsackerweg 16, Gipf-Oberfrick gewählt. Neuer Forstwartlehrling im Forstbetrieb Thiersteinberg, ebenfalls ab nächstem Sommer, wird Philipp Küng, Wittnau. Den beiden Jugendlichen wird heute schon viel Glück in der Lehre gewünscht. Als neues Mitglied in die Steuerkommission für den aufgrund eines Wohnsitzwechsels zurückgetretenen Anton Ferber wurde am 26. September 2004 Christof Staubli gewählt. Für den krankheitshalber demissionierten Stimmenzähler Hansueli Schilling ist in stiller Wahl Luca Musumeci nachgerückt. Den beiden neuen Kommissionsmitgliedern wird die Bereitschaft für die Amtsausübung bestens verdankt.

Wegen Wegzug aus unserer Gemeinde hat Frau Susanne Albiez die Demission in der Finanzkommission eingereicht. Die Ersatzwahl findet am 27. Februar 2005 statt. Bis am 14. Januar 2005 können Wahlvorschläge eingereicht werden.

Asylsuchende

Im Frühjahr ist die Asylbewerberfamilie Hüseyin kurz nach der Ablehnung ihres Asylgesuchs ohne Abmeldung aus der Unterkunft ausgewogen. Der Aufenthalt der Fa-

milie ist der Gemeinde nicht bekannt. Der Kanton hat Anfang November eine neue Familie zugewiesen. Es handelt sich um das Ehepaar Yildirim Bekir und Fadime mit ihrer Tochter Hiwroj, türkische Staatsangehörige. Im Dorf sind momentan zwei Asylbewerberfamilien in der von der Gemeinde gemieteten Unterkunft untergebracht.

Neuer Fahrplan

Auf den 12. Dezember 2004 erfolgte ein grösserer Fahrplanwechsel. Bahn und Bus 2000 bringen grosse Veränderungen im öffentlichen Verkehr im Kanton Aargau. Auch das Fricktal profitiert von kürzeren Reisezeiten. Für Gipf-Oberfrick selber ergeben sich ebenfalls einige Änderungen und Verbesserungen. Eine Zusammenfassung der Änderungen für die Region und die Gemeinde sind im Internet unter «www.ag.ch/fahrplan2005» abrufbar. Auf Wunsch stellt Ihnen die Gemeindekanzlei diese Lokalinfos auch per Post oder E-Mail gratis zu. Unsere Kontaktnummer Tel. 062 865 80 40 oder gemeindekanzlei@gipf-oberfrick.ch.

Steuerfuss auf 105% gesenkt!

Auf breite Zustimmung stiessen bei den 173 anwesenden Stimmberechtigten alle traktandierten Geschäfte der Wintergemeindeversammlung. Das Ehepaar Myhre Thomas Allan und Marie Kim mit den Kindern Esmé Grace, Simone Abigail und Björn Brede, amerikanische Staatsangehörige, wurden unter grossem Applaus eingebürgert. Diskussionslos genehmigt wurde der Kredit von Fr. 178 000.-, verteilt auf fünf Jahre, an die Stiftung für Menschen mit einer Behinderung (MBF Stein). Die recht kostspielige Umnutzung des bestehenden Hartplatzes oberhalb der Sporthalle warf zwar einige Fragen auf. Der Kredit von Fr. 190 000.- wurde aber klar genehmigt. Im nächsten Jahr wird der bestehende Doppelkindergarten für Fr. 340 000.- saniert. Der Soverän stimmte dem nächsten Bildungsgeschäft, dem Regos-Vertrag mit den oberliegenden Gemeinden Wittnau, Wölflinswil und Oberhof, ebenfalls zu. Vorgesehen ist die Führung der gesamten Real- und Sekundarschule ab Sommer

2007 in Gipf-Oberfrick. Eine angemessene Einbindung der Bevölkerung, eine grössere finanzielle Kompetenz des Gemeinderates sowie weitergehende Delegationsmöglichkeiten sind die Hauptbestandteile der neuen Gemeindeordnung. Nach der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung unterliegt die Gemeindeordnung zwingend noch einer Urnenabstimmung. Das letzte Traktandum der Versammlung erfreute die meisten Teilnehmer. Der Steuerfuss wird von 110% auf 105% gesenkt. Trotz der Senkung möchte der Gemeinderat die Dienstleistungen für die Bevölkerung sowie ein gutes Angebot in den Bereichen Bildung und Kultur aufrechterhalten. An der anschliessenden Ortsbürgergemeindeversammlung wurde der langjährige Förster Stefan Landolt mit seiner Familie in das Ortsbürgerrecht aufgenommen.

Unsere MitarbeiterInnen



Mirjam Bitter arbeitet seit dem 2. August 1996 auf unserer Gemeindeverwaltung. Sie ist direkt nach einer Verwaltungslehre in Sisseln als frisch ausgebildete Gemeindefachistin in unser Team gestossen. Anfänglich mit einem 60%-Pensum und einer weiteren Teilzeitstelle in der Gemeinde Obermumpf, arbeitet sie heute mit hundertprozentigem Einsatz mit einem Pensum von 90%. Mirjam Bitter ist die gute Fee unserer Gemeindekanzlei. Sie ist dort der Dreh- und Angelpunkt und sorgt für eine freundliche Bedienung am Schalter und Telefon. Sie leitet die Einwohnerkontrolle mit jährlich rund 400 Zu- und Wegzügen. Oftmals ist sie die erste Anlaufstelle, sei es bei einer Anmeldung, beim Bezug von Tageskarten, bei verloren gegangenen Schlüsseln, bei der Registrierung des Hundes oder dem Gesuch für einen Fahrausweis. Auch in Todesfällen leitet sie die notwendigen Schritte ein und fertigt danach das Inventar aus. Bei Fragen oder Problemen wende man sich daher direkt an Mirjam Bitter, Telefon 062 865 80 40. Trotzdem hat sie vor zwei Jahren noch Zeit gefunden, ihren Liebsten zu heiraten. Zusammen wohnen sie in Laufenburg mit herrlichem Blick auf das schöne Städtchen. In der Freizeit treibt Mirjam Bitter gerne etwas Sport und geniesst das gesellige Beisammensein im grossen Kollegenkreis. Und immer während der Fasnachtzeit ist auf Mirjam Bitter besondere Rücksicht zu nehmen. Dann gilt aller Einsatz der Guugemusig Schlossbärg-«hüüler», wo sie seit vielen Jahren aktiv dabei ist!

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Stand 22. November 2004

Zuzüge: 35 Einzelpersonen
6 Familien
Wegzüge: 32 Einzelpersonen
3 Familien

Geburten

- 10. August 2004, *Bonanno, Dario*, Sohn des Bonanno, Marcello und der Bonanno geb. Kalt, Renate
- 11. August 2004, *Stäuble, Emanuel Christos*, Sohn des Kouzoumis, Antonios und der Stäuble, Brigitte
- 11. August 2004, *Büchi, Svenja*, Tochter des Büchi, Markus und der Büchi geb. Sommerhalder, Sandra Nicole
- 28. August 2004, *Fischer, Seraina*, Tochter des Fischer, Marc Daniel und der Fischer geb. Schraner, Franziska
- 12. September 2004, *Stöckli, Marc*, Sohn des Stöckli, Urs und der Stöckli geb. Baran, Dagmara
- 14. September 2004, *Hasler, Sebastian Josef*, Sohn des Hasler, Marcel und der Hasler geb. Freiermuth, Priska
- 14. Oktober 2004, *Frick, Jonas Maximilian*, Sohn des Frick, Sascha Hans-Peter und der Frick geb. Gyr, Alexandra Franziska

- 1. November 2004, *Consoni, Flavia Lea*, Tochter des Consoni, Christian Reto und der Consoni geb. Roduner, Monica
- 8. November 2004, *Senn, Lorenz*, Sohn des Senn, Martin und der Hlavka, Theresia Maria
- 17. November 2004, *Hasler, Sabrina*, Tochter des Hasler, Oliver Michael und der Hasler geb. Reding, Karin

Trauerungen

- 20. August 2004, *Rubino, Raffaele*, von Wolhusen LU und Nacht, Daniela, von Muttentz BL und Vechigen BE
- 17. September 2004, *Leiser, Robert*, von Grossaffoltern BE und Krivanek geb. Radasits, Katinka, von Münchenstein BL und Osterfingen SH
- 2. Oktober 2004, *Strebel, André Fritz*, von Buttwil AG und Schöni geb. Anliker, Cornelia, von Sumiswald BE und Gondiswil BE
- 22. Oktober 2004, *Kleeb, Stefan Andreas*, von Pfäfers SG und Caamaño Rosende, Ana Belén, spanische Staatsangehörige
- 29. Oktober 2004, *Torrent, Marc André*, von Arbaz VS und Stumm, Claudia Patricia, von Basel BS

Gratulationen

- 85-jährig:
- *Löffel Otto*, 20. Oktober 1919
- 91-jährig:
- *Seiler-Schmid Klara*, 4. September 1913
- 92-jährig:
- *Meng-Reimann Lina*, 7. Oktober 1912
 - *Mösch-Haefeli Bertha*, 3. November 1912
- 93-jährig:
- *Meng-Jundt Helena*, 31. Oktober 1911

Todesfälle

- *Wartler-Beck, Maria Olga*, 1940, gestorben am 23. August 2004
- *Beyerlein-Nimvanai, Pornruedee*, 1963, gestorben am 31. August 2004
- *Wössmer, Rudolf Tassilo*, 1944, gestorben am 19. September 2004
- *Lenzin-Haefeli, Hilda*, 1911, gestorben am 8. Oktober 2004
- *Studer, Werner Adolf*, 1939, gestorben am 24. Oktober 2004
- *Vella, Markus*, 1946, gestorben am 2. November 2004

Einwohnerbarometer

Aktueller Einwohnerstand am 22. 11.: 3008 Personen, davon Ausländeranteil 294 Personen



Who is who?

Gerade rechtzeitig zum Dorffest konnten wir Ludo-Frauen in unser neues Outfit schlüpfen, ein rotes Gilet versehen mit unserem Ludo-Maus-Signet.

Getreu dem Sprichwort «Auch ein schöner Rücken kann entzücken» nun die Frage an Sie: Wer ist wohl wer?

Schule

News aus der Schulleitung

Mobbing und Gewalt in der Schule
Die Umgangskultur einzelner Schülerinnen und Schüler ist sehr bedenklich und die Provokationsgrenze erschreckend niedrig. Ein falscher Blick genügt, um gewalttätig gegen seinen Mitschüler vorzugehen. Die Vorfälle ereignen sich meistens ohne Zeugen auf eine hinterhältige und fiese Art, nach Schulschluss auf dem Schulweg oder auf dem Pausenplatz.

Wir sind uns des Problems bewusst. Wir sind auch bereit es anzugehen und Massnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Dazu braucht es ein Konzept mit dem Ziel, die Umgangskultur zu ändern. Damit es fruchtet, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Es ist wichtig, dass sie die Aussagen ihrer Kinder hinterfragen und auch einmal überprüfen. Sie müssen wissen, wie sich ihr Kind auf dem Schulweg verhält, welcher voll und ganz in der Verantwortung von ihnen liegt. Wunder können wir keine vollbringen, wir packen das Problem trotz-

dem mit Zuversicht an. Machen sie es auch und schauen sie auf keinen Fall weg.

SILF (schulhausinterne Fortbildung)
Der 2. November stand den Lehrerinnen und Lehrern für die Weiterbildung zur Verfügung. Sie organisierten sich innerhalb der Stufe. Die Kindergärtnerinnen besuchten das Sensorium in Walkringen, BE. Die Unterstufe betätigte sich sportlich und liess sich von Herr Hansruedi Baumann das Lehrmittel «Mut tut gut» näher bringen. Kreativ betätig-



te sich die Mittelstufe und setzte sich mit der Bearbeitung von Speckstein auseinander. Sie arbeiteten in Schöffland im Atelier von Fred Charen. Die Lehrpersonen der Oberstufe erhielten Einblick in ein Notenprogramm, das ihnen ihr Kollege Christian Frey vorstellte. Im Weiteren hinterfragten sie kritisch die Hausordnung und das Strafsystem und passten sie neuen Gegebenheiten an. Die Umsetzung der neuen Erkenntnisse oder der neu gewonnenen Fertigkeiten haben sie vielleicht aus den Schulberichten ihres Kindes bereits gemerkt.

Advent/Weihnachten

Es will sich wohl keine Klasse den Ritualen des Advents und der Weihnachtszeit entziehen. Die Schulzimmer werden festlich geschmückt und Kerzen angezündet. Auch in den Schulhausgängen ist die Weihnachtszeit unübersehbar. Im Mittelstufen-Schulhaus hängt sogar ein Adventskalender. Er wurde von den beiden 5. Klassen gestaltet. Die beiden 4. Klassen führen je ein Weihnachtsspiel auf. Die Unterstufe feiert gemeinsam den Samichlaustag. Sie dürfen auf die Unterstützung der Oberstufenschülerinnen und Schüler zählen. Als Schulleiterin freue ich mich über die stufenübergreifende Aktivität sehr.

Ich wünsche ihnen schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Ursi Truttmann, Schulleiterin

Aus dem Schulalltag

Möchten Sie mit einem Piper mit klappbarem Verdeck, einem Fluggefährt mit Fischrumpf oder gar mit einem fliegenden Wohnmobil durch die Lüfte brausen? – Im Reich der Phantasie der 4. Klässler ist dies – und vieles mehr – problemlos möglich. Nicht bloss bei den Kindern, auch bei uns Erwachsenen hat vieles seinen Ursprung in der Fantasie.

Als die Gebrüder Montgolfier am 5. Juni 1783 ihren ersten Heissluftballon starteten, rechnete man wohl noch nicht damit, dass die Fliegerei schon bald zum Erfahrungsreich jedes Kindes gehören sollte. Während ein paar Wochen nahm die Klasse 4b das Thema Fliegen



etwas näher unter die Lupe. Anhand von Experimenten erlebten und vergegenwärtigten sich die Schülerinnen und Schüler, dass wir uns auf dem Grund eines Luftmeeres bewegen, dass Warmluft aufsteigt, wie sich Flugkörper in der Luft bewegen usw. Es faszinierte, wie die selbst geformten, fliegenden Kegel durch die Luft rotierten und die zwei Papierhubschrauber durch das Schulzimmer wirbelten.

Neben der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Fliegerei durfte auch ein Besuch des Flugplatzes nicht fehlen. Vergleiche mit den Bewegungsmöglichkeiten auf Schusters Rappen zeigten uns, dass die Flugmaschinen doch von grossem Nutzen sind. Denn immerhin benötigten wir für den Hinweg über den Thiersteinberg fast zwei Stunden, während ein Fluggefährt diese Strecke in kurzer Zeit hinter sich bringt. Aber lassen wir doch die 4. Klässlerinnen und -klässler selber sprechen:

- «Am besten hat mir gefallen, als wir endlich auf dem Flugplatz angekommen sind.»

- «Die Wanderung, die kleinen Flugzeuge und der Spielplatz gefielen mir am besten.»
- «Am besten gefiel mir, als Herr Carlino uns über die Flugzeuge informierte. Es gab Hochdecker, Piper, Segelflugzeuge und Motorsegler.»
- «Gefallen hat mir der Rundgang in der Flugzeuggarage. Ich freute mich über die ganze Reise. Am besten gefiel mir das Segelflugzeug. Sehr unterhaltsam war die Führung.»
- «Besonders gefiel es mir, als wir den Hangar besichtigten. Einige Flugzeuge standen auf einem Gestell.»
- «Mir gefiel es, wenn die Flieger starteten.»

Die Fliegerei für sich alleine betrachtet, könnte mit der Zeit etwas trocken werden, doch eingebettet in einen Tagesausflug kann dies schon gar nicht passieren:

- «Am besten gefiel mir die Wanderung. Ich war immer mit meinem besten Freund zusammen. Wir hatten viel Spass miteinander. Als wir auf dem Spielplatz





Wer kann dagegen schon etwas unternehmen, etwas sagen? Nun, dazu braucht es...

hmmm, richtig: Es braucht Mut! Doch, was ist das eigentlich, Mut? Dieser Frage ging die Klasse 4a mit ihrem Klassenlehrer Marc Schumacher während zwei Tagen genauer auf den Grund. Vertreterinnen von Greenpeace versuchten, mit ihren Schulbesuchen etwas in den Köpfen der Kinder zu bewegen. «Nein» zu sagen, das braucht Mut! Sich zu wehren, beispielsweise gegen die Abholzung der Tropenwälder.

Oder aber Tiere zu schützen, die vom Aussterben bedroht sind. Das scheint gar nicht einfach zu sein, liegen doch grosse Schwierigkeiten bei der Behebung solcher Probleme wie harte Steinbrocken auf einem beschwerlichen Weg. Zu gross scheinen Distanzen, benötigte Gelder und Anstrengungen zu sein. Und doch ist es möglich, etwas bewegen zu können. Denn: allein der Wille zählt! Nach eindrucksvollen Bildern und einer Weltreise auf der Karte durch verschiedene Tropenwälder der Erde mit ihren Lebensräumen für Tiere und Menschen scheint das Interesse der Kinder grösser geworden zu sein, etwas unternehmen zu wollen. Die Frage ist nur: WIE? Ein eindrückliches Video bewies, dass auch Kinder in der Schweiz in sogenannten «Green-Teams» Bemühungen auf sich nehmen, gewaltfrei zu protestieren und mit phantasievollen Aktionen auf sich aufmerksam zu machen.

Warum sollten also auch nicht wir, die Klasse 4a, einen wertvollen Beitrag dazu leisten können? Eifrig

waren, rannten wir los und besetzten uns einen Platz.»

- «Mir gefiel es am besten, als wir auf dem Rastplatz Fangis spielten.»
- «Am besten fand ich die Mädchenjagd bei dem Holzflugzeug» (Mädchenjagd: Spiel das sich spontan entwickelte: Die Mädchen fangen die Knaben und umgekehrt.)
- «Die Wanderung war schön, weil wir miteinander reden konnten. Wir hatten es einfach gut miteinander.»

Wenn wir auf unserer Flugplatzexkursion auch nicht wirklich abhoben, so beflügelte sie uns doch und bleibt uns in schöner Erinnerung erhalten.

Charles Anzi

Gemeinsam mit Greenpeace

Greenpeace besucht eine Klasse der Schule Gipf-Oberfrick
Motorenlärm, Sägemaschinen, fallende Bäume – eine laute Ansammlung von Lärm!



Intensive Arbeit an Projekten

sammelten wir also in Gruppen nach Ideen, wie wir einen Beitrag zur Unterstützung der «Lunge der Erde», den Regenwäldern, leisten könnten. Dabei einigte sich die Klasse darauf, einen Stand zu gestalten und einerseits mit Plakaten und Flyers Botschaften vermitteln zu wollen, andererseits mit dem Erlös aus verkauften Waren wie beispielsweise Gebäcken mit Waldlogos oder alten Spielsachen, ein solches Landstück kaufen und beschützen zu können. Zwar ist dies ein kleiner Beitrag an die Natur, doch ein grosser Gedanke, der dahintersteckt... Denn ist es nicht der Wille, ja der Gedanke, der Grosses in Gang setzen kann, der die Welt verändern kann?

Marc Schumacher

Klassenlehrer der Klasse 4a



Banner von Greenpeace

Hort Gipf-Oberfrick

Der Startschuss für die neue Institution «Hort Gipf-Oberfrick» fiel am 9. August 2004, zu Beginn des neuen Schuljahres. Seither sind einige Wochen vergangen, der Hortbetrieb hat sich eingespielt und läuft rund.

Im Moment sind 27 Kinder angemeldet. Die meisten von ihnen kommen einmal pro Woche in den Hort, entweder in der Morgenstunde von 8–9 Uhr oder in der letzten Vormittagsstunde von 11–12 Uhr.

Untergebracht ist der Hort in einem Raum in der neuen Sporthalle. Das Zimmer wirkt freundlich, farbig, gemütlich, strahlt eine gute Atmos-



phäre aus und wir lassen es uns darin wohl sein.

Nach meinem Gutdünken sollen die Kinder zwar geführt, jedoch nach Lust und Laune tätig sein können.

Sie haben im Hort die Möglichkeit ihre Aufgaben zu erledigen, was vor allem die älteren Kinder nutzen. Daneben steht ihnen Spiel-, Zeichen-, Bastel- und Lesematerial zur Verfügung. Viele Kinder sind sehr gerne kreativ tätig. Deshalb biete ich meinen Schützlingen über einen gewissen Zeitraum hinweg eine spezielle Bastelarbeit an. Die Krea-

tivität, die da manchmal zum Vorschein kommt, ist oft verblüffend, sei dies beim Bemalen der Fensterscheiben, beim Windrädli basteln oder um Kastanien in Raketen, Sterne, Menschen oder Tiere zu verwandeln.

Was dem manchmal enormen Bewegungsdrang, vor allem der Jungs, sehr entgegen kommt, ist die Möglichkeit, einen freien Hallenteil der neuen Sporthalle für Ballspiele zu benutzen. Auch dabei werden manchmal ungeahnte Energien frei. Als sehr wertvoll für den Hort erweist es sich, Bücher aus der Schul-

bibliothek und Spiele aus der Ludothek ausleihen zu können. Dadurch steht ein abwechslungsreiches Angebot an Büchern und Spielen zur Verfügung.

Die Kinder kommen gerne in den Hort und es herrscht (jedenfalls meistens) eine angenehme, lockere und fröhliche Stimmung.

Was ich als sehr bereichernd erlebe, sind die altersgemischten Gruppen, die sich im Hort bilden und die im Schulbetrieb ja weniger zum Zuge kommen.

Ich selber habe viel Freude an meiner Arbeit und bin glücklich, dass der Hortbetrieb so reibungslos läuft. Mir ist es wichtig einen guten Draht zu den Kindern zu haben, um sie spüren zu lassen, dass ich sie als Persönlichkeit ernst nehme und sie gerne begleite und unterstütze.

Bedanken möchte ich mich bei Ursi Truttmann für ihre Unterstützung und bei Kurt Zwahlen, der für meine Anliegen immer ein offenes Ohr hat.

Die Hortleiterin Angela Bryner

Praxis für integrative Kinesiologie von Ines Reimann-Huber

Was ist Kinesiologie?

Kinesiologie ist eine Methode der Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung. Die Grundlage der Gesundheit ist das Fließen der Lebensenergie (Power, Chi) im Körper.

Kinesiologie heisst die Lehre der Bewegung. Diese Methode bringt wieder in den Fluss, was vorher verspannt oder blockiert war. Das können Muskeln, fixe Ideen oder Gefühle sein, die den Menschen hindern, das zu tun, was er eigentlich möchte oder könnte.

Ziel der integrativen Kinesiologie

Energieblockierungen im Körper werden im Gespräch, mit Hilfe des Muskeltests und mit verschiedenen Methoden aufgelöst und für jede Person individuell aufgelöst. Dadurch verändert sich ihr Verhalten und das Gleichgewicht wird wieder hergestellt.

Kinesiologie hilft abzubauen:

- Ängste
- Schmerzen, Erschöpfung
- starke emotionale Schwankungen



- Prüfungsstress
- Lernschwierigkeiten
- Hyperaktivität
- Schlafstörungen

Kinesiologie hilft aufzubauen:

- Selbstvertrauen
- inneres Gleichgewicht
- Selbstheilungskräfte (nach Krankheit, Operation)
- Eigenverantwortung

Kinesiologie hilft zu klären:

- Entscheidungen, die bevorstehen
- Beziehungen
- schwieriges Verhalten

Kinesiologie unterstützt:

- Erreichen der Ziele
- Gestaltung des Alltags
- medizinische Behandlungen

Ich arbeite mit verschiedenen Methoden und Techniken u. a.:

- Touch for Health
- Brain Gym
- Meridianen
- Akupressur
- Edu-Kinesiologie

Kinesiologie ersetzt keine medizinische Abklärung und Behandlung, ist aber mit verschiedenen anderen Methoden kombinierbar.

Zu meiner Person:

Mutter von zwei erwachsenen Kindern, 20-jährige Tätigkeit als Leh-



rerin an der Primarschule, Englischlehrerin an der Sekundarschule und für Erwachsene.

Von 1996-2000 Ausbildung am Institut für Kinesiologie in Zürich, von 2001-2003 Weiterbildung im Masterprogramm

In Weiterbildung im Systemstellen bei Liselotte Häberli, dipl. Kinesiologin und systemische Beraterin.

Ich freue mich sehr, Sie in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen: Ines Reimann-Huber, dipl. integrative Kinesiologin, Herbrigstrasse 19, 5073 Gipf-Oberfrick,

Sanierung und Erweiterung der Friedhofanlage



(sb) Am 1. November ist die sanierte Friedhofanlage eingeweiht worden. Aufbahrungsraum und Zweckräume sind neu gestaltet, ein Gemeinschaftsgrab und ein Grabfeld für Frühgeburten hinzugefügt worden. Auf dem Friedhof kann nach den Bauarbeiten wieder Ruhe einkehren.

Die Gemeindeversammlung vom 28. November 2003 hat für die notwendige Erneuerung der Friedhofanlage einen Kredit von 180 000 Franken bewilligt. Mit dem Renovationskredit wurde der Aufbahrungsraum hell und freundlich gestaltet. Das aus der alten Wendelskapelle stammende farbige Glasfenster – ein Lindenblatt darstellend – bildet neu einen ansprechenden Raumschmuck. Die Toilettenanlagen sind saniert und besser zugänglich gemacht. Den Anforderungen an die heutigen Bestattungsformen wird mit verschie-

denen Änderungen auf dem Friedhof nachgekommen. So nimmt ein Grabfeld die Urnen jener Verstorbenen auf, die nach dem Tode unerwähnt oder höchstens mit einer einfachen Namensinschrift in Erinnerung bleiben möchten. Neben Inschrifttafeln schmückt ein Wasserspiel die Ruhestätte. Ein weiteres Grabfeld ist für die Bestattung von Frühgeburten geschaffen worden. Eine Steinskulptur, eine Sonne als Symbol des Lichts, kennzeichnet diesen Ort.

Viele Frauen und Männer nahmen an der Einweihung der aufgewerteten Friedhofanlage teil. Gemeindeammann Andreas Schmid gab seiner Freude Ausdruck, dass in Gipf-Oberfrick die Verstorbenen mitten im Dorf, neben der Kirche bestattet werden können. Es sei Auf-

gabe der Gemeinde, einen Ort der Ruhe und Besinnung zum Abschiednehmen zu schaffen. Ricco Biaggi als Bestatter zeigte sich erfreut über das fortschrittliche Bestattungsreglement, welches auch Minderheiten Gehör und Raum biete, dass Gipf-Oberfrick als einzige Gemeinde weit und breit dem zu früh geborenen Leben einen Platz zur Verfügung stelle. Das Gemeinschaftsgrab, früher Grab der Namenlosen genannt, wünschen sich jene Menschen, die nach dem Tod niemandem zur Last fallen wollen. Pfarrerin Maja Petrus und Gemeindeleiter Martin Linzmeier sprachen Gebete und segneten die beiden neuen Grabfelder.

Die würdige Nachmittagsfeier wurde umrahmt von Liedern des Kirchenchores.



Die Ranch des Präsidenten



Der Bauernhof im Tiersteingrund, 500 m ausserhalb der Hofstatt

500 m ausserhalb des Dorfes, am Weg zum Waldhaus, liegt der Landwirtschaftsbetrieb von Andreas und Ruth Schmid im Tiersteingrund. Vorne steht das 1999 erbaute Wohnhaus, dahinter dominant das ein paar Jahre ältere Betriebsgebäude mit der hohen Siloanlage. Der Besitzer hatte die Aussiedlung in den 90er Jahren realisiert, weil im Dorf keine Betriebsentwicklung möglich war. Erst der Verkauf der Dorfliegenschaft gab die finanzielle Grundlage für den Bau des Ausenhofes und die Möglichkeit zum Landzukauf. Als Produktionsrichtung entschieden sich Vater und Sohn Schmid für die zukunfts-trächtige Variante Mutterkuhhaltung. Ein Grossteil der 26 ha Landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt in unmittelbarer Nähe des Betriebsgebäudes. Die Weiden und Wiesenflächen sind im leichten Hang gelegen und eignen sich bestens für die Weidehaltung. Auf 7 ha im ebenen Gelände rund ums Dorf verteilt wird vorwiegend Ackernutzung mit Winterweizen, Wintergerste und Silomais angebaut. Als Relikt aus dem ehemals intensiv betriebenen Kirschenanbau sind heute noch 50 Halbstamm- und 35 Hochstamm-bäume übrig geblieben. Landwirtschaft in Gipf-Oberfrick - ohne jegliche Kirschbäume - ist mindestens vorläufig noch undenkbar.

Die Mutterkuhhaltung (MKH)

Andreas Schmid spricht von seiner Mutterkuhhaltung, bei der die 35 Mutterkühe von ihrem Kalb während 10 Monaten begleitet werden. Während dieser Zeit wächst das Kalb in absolut natürlicher Haltung von einem Geburtsgewicht von 30 kg zu einem stattlichen Tier von 400 kg (230 kg Schlachtgewicht) heran. Die Fütterung in diesem Zeitraum besteht in der Milch des Muttertieres und im ergänzenden Rauhfutter. Eine Mutterkuh gibt 3000–4000 kg Milch pro Laktation von zehn Monaten. Diese ganze Milchmenge steht allein dem Kalb zur Verfügung. Bei Zwillingsgeburten müssen sich allerdings zwei Tiere die Ration teilen. Kuh und Kalb sind stets beisammen; das Jungtier kann sich also nach Lust und Laune an den Zitzen der Mutter bedienen. Und das nicht zu knapp. Durchschnittlich stehen dem Kalb täglich immerhin bis 10l des kostbaren Getränkes in Selbstbedienung zur Verfügung. Normalerweise dulden die Kühe keine fremden Kostgänger. Sie kennen ihre Kinder am Sauggebaren und an der Geschmacksrichtung. Ausnahmen bestätigen die

Regel wenn Fremdlinge gezielt Milch «stehlen».

Als Rauhfutter stehen Kühen und Kälbern im Sommer Weidegras, im Winter Heu und Silage zur Verfügung. Alle Tiere sind an der gleichen Futterkrippe. Einzig die Kälber erhalten zum Dessert eine nahrhaftere Getreidemischung. Dieses Fütterungsregime auf absolut natürlicher, hofeigener Futterbasis garantiert ein hochwertiges, saftiges und möglichst fettarmes Rindfleisch, eben ein +Natura-Beef+.

Jetzt zur Winterszeit sind die Mutterkühe mit ihren Kälbern nicht mehr auf der Weide, sie tummeln sich wiederkäuend im Laufhof zwischen Stall und Scheune oder liegen bequem im Strohbett. Einige suchen auf dem Futtertisch die letzten Futterresten von der Morgenfütterung. Die ganze Herde vermittelt einen ruhigen zufriedenen Eindruck. Zwei Rassen, die braunen Limousin und die schwarzen Aberdeen-Angus vertragen sich gut und auch den Vater der ganzen Herde, der Herdebuchstier Sorcier bringt zur Zeit keine Kuh aus der Ruhe.

Zur Schlachtung werden die Jungtiere vom Handelsbetrieb «VIANCO» abgeholt und in die coopeigene Schlachtereie in Basel gebracht. Andreas Schmid hält mit dem Grossverteiler einen Lieferungsvertrag. Der Produzent erhält den Tagespreis. Er beträgt zur Zeit Fr. 10.50 bis Fr. 11.– pro kg Schlachtgewicht, je nach Marktlage und Qualität des gelieferten Schlachtkörpers.

Natura-Beef

- Naturnah produziertes Rindfleisch (Kalb-Rind) aus Mutterkuhhaltung
- streng tiergerechte Haltung. Ganztagsweide im Sommer, Freilauf im Winter
- zartes junges Fleisch. Das Tier darf max. 10 Monate alt sein, max. 280 kg Schlachtgewicht
- zur Fütterung dürfen keine Wachstumsförderer gegeben werden.



Das 3 köpfige Arbeitsteam des Tiersteingrundhofes

Die Arbeitskräfte auf dem Tiersteingrundhof

Der neue MKH-Betrieb ist arbeits-technisch gut eingerichtet. Die Fütterung der Tiere geschieht halbautomatisch, d.h. das gemischte Futter wird in einem Durchgang über einen Dosierwagen auf den Futtertisch gebracht. Für die modernen und leistungsfähigen Maschinen der Innen- und Aussenwirtschaft steht eine geräumige, praktische Remise zur Verfügung. Auch bei der Hofdüngerbewirtschaftung übernehmen Maschinen die schweren Handarbeiten. Trotzdem braucht auch eine Mutterkuhherde dieser Grösse die Aufsicht und Betreuung durch den Meister. Wieviel Arbeitskräfte benötigt ein derart ausgerüsteter Hof schlussendlich noch? Der Betriebsleiter ist überzeugt:

«Der Betrieb kann mit etwa 1.2 Vollarbeitskräften betrieben wer-



Das Kalb holt sich am Euter seiner Mutter eine nahrhafte Portion. Unter vielen Malen bedient es sich der etwa 101 Tagesmilch.



Über einen Misch- und Dosierwagen gelangt das Rauhfutter (Heu und Silage) direkt auf den Futtertisch vor die hungrigen Mäuler der Kühe und Kälber.

den. Weil die Arbeiten nicht wie in einem Industriebetrieb regelmässig, sondern je nach Saison sehr schwerpunktmässig, saisonal, anfallen, können in Arbeitsspitzen schon einmal 3–4 Vollarbeitskräfte nötig sein. Dann bin ich froh, wenn ich auf die Mithilfe meines Vaters und meiner Frau zählen darf. Mein Amt als Gemeindeammann bedeutet für mich ein 25 % Pensum. Die Lohnarbeiten im Sommer mit Ballenpressen und -wickeln können weitere 300 Arbeitsstunden beanspruchen.»

Landwirt ein Beruf mit vielseitiger Ausrichtung

Andreas Schmid, gelernter Landwirt, suchte auf dem ehemaligen Betrieb im Dorf eine ergänzende Beschäftigung. Der Standort im Dorf war nicht existenzsichernd. Mit Maschinen-Lohnarbeiten – zu denen er eine besondere Vorliebe empfand – konnte er im Beruf bleiben. Mit der zunehmenden Mechanisierung stieg auch die Nachfrage nach mehr Lohnarbeiten von seiten anderer Berufskollegen. Auch nach der Aussiedlung vom Dorf in den Tiersteingrund behielt A. Schmid seine Maschinenarbeiten an Dritte, ja er baute sie weiter aus. Für ihn ist sie heute zu einem wichtigen Nebenerwerb geworden.

Als wichtigere Abwechslung zum Beruf hat sich für den Landwirt jedoch das Amt des Gemeindeammanns entwickelt. Eher als apolitischer Mensch kam Schmid fast per Zufall zum Gemeinderat. Nach 11 Jahren im politischen Amt, insbesondere als Ammann findet er die verantwortungsvolle Aufgabe interessant und herausfordernd, und sie lässt sich mit seiner flexiblen Beschäftigung als Betriebsleiter eines MKH-Betriebes recht gut vereinbaren, mindestens solange ihm sein Vater täglich die Fütterung der Tiere zur Hälfte abnimmt.

Über die Zukunft des neuen Hofes will Andreas Schmid nicht spekulieren. Er ist jedoch überzeugt, dass die Mutterkuhhaltung Zukunftschancen hat. Schliesslich könne mit +Natura-Beef+ Fleisch dem qualitätsbewussten Konsumenten ein hochwertiges einheimisches Nahrungsmittel verkauft werden, meint der Landwirt, und auch Aufstockungsmöglichkeiten sind im Betriebsgebäude vorhanden.

Karl Schib

Grosszügig, modern und vielseitig ist der

Ladenumbau bei Alois Rickenbach AG



Familienunternehmen, v. l. n. r.: Michelle, Daniel, Klara und Urs Rickenbach

(ea) Nach einem halben Jahr Ladenprovisorium zeigt sich die Alois Rickenbach AG mit dem neu umgebauten, kundenfreundlichen Laden mit integriertem Swisscom-Mobile-Shop von der besten Seite. Das für das Elektrogewerbe spezialisierte Familienunternehmen beweist mit diesem grosszügigen und übersichtlichen Ladenumbau Vorwärtsstrategie. Das neue Fachgeschäft für Elektro- und Haushaltgeräte mit Reparaturservice präsentiert ein erweitertes Angebot und macht das Einkaufen zu einem Erlebnis. Auf über 200 Quadratmetern erhält die Kundschaft einen optimalen Überblick über das



grosse, vielseitige Warenangebot. Die Eigentümerfamilie mit Klara Rickenbach, Urs, Daniel und Michelle Rickenbach mit ihren über 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind in den Bereichen Elektroinstallationen, Kommunikationsanlagen, EDV-Netzwerke, Freileitungs- und Netzbau sowie im Haushaltgeräte und -service tätig. Im Swisscom-Mobile-Shop erhält der Kunde von Frau Marianne Venhoda fachkundige Beratung und Informationen rund ums mobile Telefonieren.

Firmengeschichte

Die Alois Rickenbach AG ist als Familienunternehmen seit 70 Jahren im Elektrogewerbe tätig. Frau Klara Rickenbach ist die Geschäftsführerin des seit 1934 gegründeten Unternehmens. Ihr Ziel ist es, das Unternehmen im Sinne des Gründers und seines Sohnes dem leider viel zu früh verstorbenen Ehemann Kurt Rickenbach,



unabhängig und aktiv weiterzuführen. Die beiden Söhne Urs und Daniel Rickenbach ergänzen die Geschäftsleitung, sichern eine Kontinuität und werden die Tradition eines selbständigen Familienunternehmens fortsetzen.

Investition auch in die Region

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Arbeitsplätze zu schaffen und jungen Menschen die Gelegenheit zu bieten, einen interessanten und zukunftsorientierten Beruf zu erlernen. Die Alois Rickenbach AG bildet seit jeher Elektromonteur aus und verfügt derzeit über 9 Lehrplätze – wovon eine Lehrtochter den Beruf der Elektroverkäuferin/Detailhandelerlernt.

Wir gratulieren den Familien Rickenbach für die eingeschlagene Geschäftsphilosophie herzlich und wünschen viel Erfolg und Innovation im nicht immer leichten Geschäftsalltag.



Es wird etwas für die Jugendlichen in Gipf-Oberfrick getan

(sf) Das Thema Jugendarbeit ist seit dem Frühjahr 2003 ein brennendes Thema für den Gemeinderat in Gipf-Oberfrick. Aus einer offenen Diskussion mit verschiedenen Personen aus dem Dorf, ergab sich, dass der aktiven Jugendarbeit ein klares Bedürfnis zukommt. Im Dezember 2003 wurde die Jugendkommission (Juko) in Gipf-Oberfrick gegründet. Die sechs Mitglieder der Juko sind motiviert und wollen etwas für die Jugendlichen im Dorf tun. Die Umfrage, ob sich die Behörden der umliegenden politischen Gemeinden und Kirchgemeinden an einem regionalen Konzept beteiligen würden, fand keinen grossen Anklang. Lediglich der Gemeinderat von Frick und die reformierte Kirchgemeinde Frick haben sich bereit erklärt, die Jugendarbeit finanziell zu unterstützen.

Begleitung durch Fachberatung

Um ein Konzept für die offene Jugendarbeit zu erstellen, wurde der Jugendarbeiter und Fachberater für Jugendarbeit, Peter Marti, aus Zürich engagiert. Gleichzeitig bildete sich auf Initiative der Juko, eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gemeinden Frick, Gipf-Oberfrick und der reformierten Kirchgemeinde Frick, die das regionale Konzept ausarbeiten werden. Der Jugendarbeiter, Peter Marti, hat zusammen mit der Juko 800 Fragebögen mit je 40 Fragen ausgearbeitet, die an die Schüler der Oberstufenklassen in Frick und Gipf-Oberfrick gerichtet sind. Die Fragen wurden bewusst offen gestellt, sodass die Jugendlichen ihre Antworten frei angeben können, ohne in ein Schema gepresst zu werden. Mit den Fragen nach Bedürfnissen, Konflikten, gegenwärtiger Freizeitgestaltung, etc. wurde indirekt nach dem Freizeitverhalten der Jugendlichen gefragt. «Wir sind alle sehr gespannt, welche Antworten eintreffen», äusserte sich Peter Marti. Die Fragebögen wurden Ende November an die Schüler verteilt. Peter Marti wird sie nach deren Eingang im Dezember auswerten und interpretieren. Das Ziel der Auswertung ist es, herauszufinden, was den Jugendlichen in Gipf-Oberfrick fehlt und draus entsprechende Lösung zu erarbeiten. «Es gibt natürlich keine Garantie, dass



diese Fragebögen uns zu einer Lösung führen», so Peter Marti. Der Gemeinderat weiss auch, dass es nicht einfach ist, Jugendliche in der heutigen Zeit, zufrieden zu stellen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. «Auch wenn aus den aufwendigen Abklärungen keine konkreten Schlussfolgerungen resultieren, so haben wir doch wenigsten unseren guten Willen gezeigt, um etwas für unsere Jugendlichen zu tun,» sagte Gemeindeschreiber Urs Treier.

Erarbeitung des Konzeptes

Die Erarbeitung des Konzeptes für die offene Jugendarbeit wird in sechs Phasen durchgeführt. Der jetzige Schritt der Fragebogenausgabe befindet sich in Phase 2 (Input). Im Januar 2005 sollten die Fragebogen durch Peter Marti fertig interpretiert sein. Diese Phase 3 (Think Tank) nennt sich Kreativitätsphase, in der durch die Juko Ideen gesammelt und die Resultate verarbeitet werden. Im Zeitraum Februar bis April 2005 der Phase 4 (Output) sollen Entscheide gefällt und ein Budget erstellt werden. Der Gemeinderat von Gipf-Oberfrick unterstützt die Juko für das Jahr 2005 bereits mit 8000 Franken. In Phase 5 (Move) soll die politische Umsetzung des Konzeptes erfolgen. Die Öffentlichkeit soll informiert und an die Gemeindeversammlung muss schlussendlich die finanzielle Unterstützung der Umsetzung bewilligen. Die letzte Phase 6 steht unter dem Motto: «GO» Im Januar 2006 soll das Konzept praktisch umgesetzt werden. «Dieser Zeitraum ist relativ lang; eine seriöse Bedürfnisabklärung der Jugendlichen braucht jedoch seine Zeit», erklärte Urs Treier.

Die Jugendkommission

Die Juko setzt sich aus den Mitgliedern: Angela Bryner, Katrin Hasler, Christian Jäggi, Thomas Kyburz, Benjamin Landolt und Kahtrin Müller-Dick zusammen. Vom Gemeinderat werden sie von Regine Leutwyler und Urs Treier begleitet. «Ich arbeite sehr gerne mit Jugendlichen zusammen und finde es wichtig, dass sie in der Gemeinde willkommen sind. Die Gemeinde soll den Jugendlichen ein sinnvolles Betätigungsfeld anbieten,» so Kathrin Müller-Dick. Nach ihrer Meinung sind zahlreiche Bedürfnisse der Jugendlichen vorhanden, die jedoch heute in den Gemeinden nicht befriedigt werden können. Deshalb verbringen manche der 12–16-jährigen ihre Freizeit in den angrenzenden Agglomerationen, wie Basel oder Aarau. Die Mitglieder der Juko sind fest davon überzeugt und auch optimistisch gestimmt, dass die Umfragen zu einem realisierbaren Projekt führen, das den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten kann. Natürlich nimmt die Juko auch gerne Anregungen von der Bevölkerung entgegen. Für die Juko ist es besonders wichtig, nicht nur für eine spezielle Gruppe von Jugendlichen etwas zu leisten, sondern sämtliche Jugendliche anzusprechen.

Bis das Projekt steht und die Gemeinde darüber abgestimmt hat, dauert es noch einige Zeit. Wird sich aber herausstellen, dass die Jugendlichen bereits im nächsten Sommer einen Treffpunkt oder etwas ähnliches wünschen, ist die Juko nicht abgeneigt, ein Pilotprojekt durchzuführen, bis das eigentliche Projekt im Januar 2006 realisiert werden kann.

20+C+M+B+05

Die Sternsinger sind unterwegs

Einem schönen alten Brauch gemäss, sind die Sternsinger in den Tagen um das Dreikönigsfest wieder in unserem Dorf unterwegs. Am Sonntag, 2. und am Mittwoch 5. Januar bringen sie mit ihren Liedern und Sprüchen den Weihnachtssegen in die Häuser. Mit den Spenden, die sie erhalten, wird Kindern in den Elendsvierteln in Thailand der Besuch einer Schule ermöglicht.

Wenn Sie einen Besuch der Sternsinger wünschen und bisher noch nicht besucht worden sind, können Sie sich beim Katholischen Pfarramt, Telefon 062 871 11 26 melden.



★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★
★
★ **Fröhliche** ★
★ **Weihnachten** ★
★ Die ★
★ Redaktionskommission ★
★ wünscht allen ★
★ Leserinnen und Lesern ★
★ frohe, glückliche ★
★ Festtage und einen ★
★ guten Rutsch ★
★ ins neue Jahr! ★
★
★ Ernst Auer ★
★ Karl Schib ★
★ Hans-Peter Kurzbein ★
★ Stephanie Federle ★
★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Italienische Spezialitäten von

Gusto Italiano in Gipf-Oberfrick



(ea) So heisst der erst Mitte Oktober neben dem Restaurant Hirschen neu eröffnete Spezialitätenladen. Im kleinen, aber zweckmässig eingerichteten Laden präsentieren Mjriam und Massimo Baldelli eine Vielfalt von italienischen Spezialitäten wie Teig-,

Wurst- und Fleischwaren, Weinessig, Olivenöle, diverse italienische Käsesorten, italienische Weine und verschiedene Süssigkeiten. Eine kleine Kaffeebar lädt zum Verweilen und Diskutieren ein. Für eine wahrhaftige Zwischenverpflegung bietet das Ehepaar Massimo

den Kundinnen und Kunden Sandwiches nach Mass an. Je nach Hunger kann die Grösse der feinen Baguettes der Bäckerei Haudebert mit all dem Gewünschten gefüllt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die zu kaufenden Waren probieren zu können. Geschenkkörbli mit italienischen Spezialitäten oder auch handgemaltes Porzellan sind «Mitbringsel» für Besuche. Dem mutigen, initiativen Ehepaar Massimo wünschen wir viel Glück und Geschäftserfolg im neu eröffneten Laden in Gipf-Oberfrick. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 13.30 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 15 Uhr. Ab 1. Januar 2005 bleibt der Laden am Montag geschlossen.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
unserer Zeitung «Usem Dorf»:
15. Februar 2005.

Redaktionsteam:

Stephanie Federle (fs)
Ernst Auer (ea)
Karl Schib (sb)
Hans-Peter Kurzbein (kzb)

Der gewünschte Baubeginn an der Landstrasse!

(ea) Nach über einem Jahr seit dem Teilabbruch der Liegenschaft Schneider an der Landstrasse oberhalb der Firma Schmid Innenausstattungen haben die Bauarbeiten begonnen. Es entsteht ein neues Wohnquartier mit elf Reiheneinfamilienhäusern mit je 7½-Zimmern. Die Bauherrschaft (Werner Hiltmann, Zuzgen, und Willi Hasler, Hellikon) berichteten, dass das Interesse für den Kauf dieser Häuser sehr gut sei, vor allem aus dem Raum Zürich und Basel. Mitte nächstes Jahr sollen die ersten Häuser bezugsbereit sein. Das gesamte Bauareal umfasst ca. 40 Aaren. Die Häuser werden in Massivbauweise mit Erd-, Ober- und Dachgeschoss erstellt. Bei der Planung legte man grossen Wert darauf, dass das neue Wohnquartier sich gut ins Dorfbild einfügt. Ein schützenswerter Teil der Liegenschaft Schneider mit

einem schönen Torbogen wird in den Neubau einbezogen. Die rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde zeigt eindeutig, dass unser Dorf eine ausgezeichnete Wohnqualität

mit guten Verkehrsverbindungen aufweist. Auskünfte über die neue Wohnsiedlung gibt gerne Werner Hiltmann, Zuzgen, Telefon 061 871 08 25.



Who is who?

Und hier die Auflösung ! Haben Sie richtig geraten?

Das Ludo-Team wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit und fröhliche und friedvolle Weihnachtstage.

Die Ludothek bleibt vom 16. Dezember 2004 bis 2. Januar 2005 geschlossen. Ab Montag, 3. Januar 2005 starten wir wieder mit vollem Elan ins neue Ludo-Jahr.



V.l.n.r., hintere Reihe: Doris Benz, Astrid Daasch, Rosita Aebi, Monika Mosimann, Lis Schreiner, Ruth Hänggi, Angela Bryner und Yvonne Peter; vordere Reihe: Bea Rüegg, Helene Hohler, Bea Stierli, Monika Wassmer und Claudia Vonrüti



Lohnende Erinnerung

(ea) Einzelne in der Schul-Projektwoche extra fürs Dorffest produzierte wunderschöne Fahnen schmückten das Festareal und heute die Schulstrasse. Sie erinnern an die herrlichen Tage unseres Dorffestes. Im Windspiel ist ein leises Glöckleinsspiel zu hören, das zum Anhalten und Zuhören bewegt. Ob dies aber für die Nachbarn auch immer so einladend wirkt?

Ein nächtlicher Weihnachtsbummel fotografisch festgehalten





Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehn

Zur Auflösung des Vereins «Stamm» (as) Getreu im Sinne dieses Schiller-Zitats wurde der temporäre Verein «Stamm» an der ausserordentlichen Generalversammlung Ende Oktober aufgelöst. Er war fast auf den Tag genau acht Monate zuvor im Februar dieses Jahres im Hinblick auf den Hausbau für das Dorffest aus versicherungstechnischen Gründen beschlossen worden.

Zwar wäre man fast noch Tom Myhres leidenschaftlichem Votum, den erfolgreichen Verein doch weiterhin bestehen zu lassen, aus wehmütiger Erinnerung an die schöne Zusammenarbeit gefolgt. Die trockene Bemerkung von Stamm-Präsident Hermann Hinden, dass ein Verein, der sich künftig auf Generalversammlungen beschränke und im übrigen kein nennenswertes Ziel habe, nicht lebensfähig sei, brachte die Versammelten aber wieder auf den Boden der Realität zurück und so wurde die Auflösung mit grossem Mehr beschlossen. Ebenfalls mit grossem Mehr wurde der am Dorffest erwirtschaftete Gewinn zu zwei gleichen Teilen der Kinderspitex und der Jugendarbeit in der Gemeinde zugeordnet. Für letztere war kürzlich eine Kommission gebildet worden, der unter anderen auch Pfarrer Tom Myhre angehört.

Der Hausbau, eine Marathonleistung

Vorerst aber wurde noch gefeiert. 125 der gegen zweihundert Vereinsmitglieder waren der Einladung zum Schlusshock mit Nachtessen in den Pfarreisaal gefolgt. In einer launigen Rede voller Witz und humorvollen Erinnerungen an die lange Bauzeit liess Hermann Hinden nochmals die ganze Entstehungsgeschichte und Entwicklung dieses erstaunlichen Unterfangens Revue passieren. Die Ressortchefs und die Mitarbeiter der einzelnen Bauetappen und der Holzarbeiten im Wald und auf dem Baugelände wurden aufgerufen und mussten sich stehend den übrigen Versam-

melten vorstellen. Das war eine eindrückliche Schau, denn schliesslich war man bisher fast nur mit den Kollegen und Kolleginnen des gleichen Ressorts zusammengekommen und hatte sich untereinander kaum kennen gelernt. Einige mussten sogar mehrmals aufstehen, weil sie bei verschiedenen Sparten mitgeholfen hatten. Dankbar und froh war Hermann Hinden aber auch, dass alles unfallfrei abgelaufen war und man die Versicherung nicht hatte beanspruchen müssen. Er würdigte auch die Verdienste von Heiri Häseli, dem Aktuar des Vereins und Administrator des ganzen Unternehmens. Durch eine minutiöse Planung und mit unendlich viel Schreibereien hatte dieser dem

Werk bis ins letzte Detail – bis zum Aussortieren und Verkauf der vielen Fotos an die Stammmitglieder – einen reibungslosen Ablauf ermöglicht.

Schliesslich wurden die Versammelten mit einem feinen Nachtessen an festlich gedeckten Tischen belohnt. Da mussten die Ressortverantwortlichen der Stammküche nochmals tüchtige Arbeit leisten! Über die ganze Entstehung des Strohdachhauses «Stamm» ist eine Chronik entstanden, von der ein Exemplar im Archiv des Gemeindehauses deponiert werden soll. Allfällige Interessenten können das brochierte Heft zu einem Preis von fünfundsiebenzig Franken bestellen.

Kommentar:

Dieser Verein mit seiner Baugeschichte war wirklich ein Phänomen. Eine solche Solidarität, ein solcher Durchhaltewillen hat Seltenheitswert. Und das quer durch die Bevölkerung eines in den letzten Jahrzehnten stark gewachsenen und schleichend anonymer gewordenen Dorfes.

Hätte man doch Tom Myhres Vorschlag, den Verein weiter bestehen zu lassen, Folge leisten sollen? Entspricht eine solche Gemeinschaft vielleicht einem Bedürfnis? Wäre dies eine Möglichkeit, gelegentlich zusammenzukommen und sich kennen zu lernen, wie es im Verlauf der achtmonatigen Bauzeit an verschiedenen kleinen Festen geschehen ist? Wobei aber alle ihren Teil beizutragen hätten? Oder ist dies eben doch eine Utopie und Hermann Hindens Feststellung richtig, dass ein Verein ohne nennenswertes Ziel keine Zukunft habe? Immerhin tröstlich, dass man jetzt weiss, wo man «anklopfen» kann, wenn wiedereinander etwas Grösseres «auf die Beine gestellt» werden soll.

Als Alternative für Dorfbewohner und – bewohnerinnen die Gesellschaft und Anschluss suchen, sei einmal mehr auf die Aktivitäten unserer Dorfvereine hingewiesen. An die 40 Vereine und Gruppierungen vermitteln ein vielfältiges sportliches und kulturelles Angebot für Jung und Alt. Details sind über die Homepage Gipf-Oberfrick, Vereine, zu erfahren.

Annemarie Schläpfer, Gipf-Oberfrick



«Weihnachten»



Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heiliges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!



Joseph von Eichendorff (1788–1857)



Männerchor Jahreskonzert

**Samstag, 22. Januar 2005,
13.30 Uhr und 20 Uhr**
Erstes Konzert unter neuer Leitung
von **Andreas Bryner**

Nach dem letztjährigen Theaterabend steht an der kommenden Aufführung des Männerchors der Gesang mit bekannten Liedern unter dem Motto «lachende Welt» wieder im Vordergrund. Im anschliessenden Theaterstück «Emanze choche besser!» geben die Spieler den Besucherinnen und Besuchern eine unterhaltsame Komödie in einem Akt von Franziska Rupf und Karin Eichenberger zum Besten. Die heitere Geschichte dreht sich um Ernst Hauser, der mit falschem Namen und hinter dem Rücken seiner Frau für eine Emanzenzeitschrift Kochrezepte verfasst und prompt als Sieger ausgerufen wird. Die Zeitschrift will der vermeintlichen Siegerin den Preis übergeben und fotografisch festhalten. Der Sohn opfert sich und tritt als verkleidete Siegerin auf, wodurch er prompt einen Verehrer anlockt und selber Probleme mit seiner Freundin bekommt.

F A R A G O

Herzlichen Dank:

Die 5. Burnout-Party in der Mehrzweckhalle Gipf-Oberfrick gehört schon wieder der Vergangenheit an, es war wieder eine tolle, lässige Mega-Party, mit sehr vielen Besuchern. Im Namen des OK möchte ich mich bei allen Party-Besuchern, allen

Sponsoren, bei den DJ's für ihre Partystimmung, dem Gemeinderat Gipf-Oberfrick, dem Schulhausabwart Kurt Zwahlen und bei allen Helfern für Ihren Einsatz bedanken. Das OK hofft, dass auch im nächsten Jahr eine Burnout-Party stattfinden wird (Samstag, 5. November 2005).

Fasnachts 2005:

Das Motto des Gipf-Oberfrickers Familien-Umzuges vom Fasnachts-Sonntag, 6. Hornig (Februar) 2005, heisst:

ZIRKUS IM DORF

Man kann sich als Zirkusclown, Zirkusartist, Zirkusdirektor, Zirkustiere, etc. verkleiden oder eine Zirkusszene aus unserem Dorf «wo's schön ist(isch)» darstellen; Bedingung: es muss etwas mit Zirkus und unserem Dorf zu tun haben. Die Mitglieder des FARAGO hoffen, dass unter diesem Motto die Gipf-Oberfrick-Kids mit ihren Eltern etwas Fasnächtliches basteln können. Wir erwarten am Umzug viele Masken, Gruppen und Fasnachts-Wagen. Der Umzug beginnt um 14 Uhr beim Restaurant Hirschen. Nach dem Familien-Umzug findet in der Mehrzweckhalle der traditionellen Fasnachts-Ball mit Thierstein-Verleihung statt. Folgende Wanderpreise kann man gewinnen: Thierstein-Gross bester Fasnachts-Wagen, Thierstein-Klein beste Fasnachts-Gruppe und Thierstein-Kids beste Kinder-Gruppe bzw. Kinder-Einzelmaske, sowie Thierstein-Originell für die originellste Fasnachts-Motto-Darstellung (kein Wanderpreis, man

kann ihn behalten). Auch bekommt jedes anwesende Kind (ab 1 Tag bis 16 Jahre) wiederum ein Geschenk und ein süsses Gebäck.

Fasnachts-Puppen können gemietet werden: ab 1. Faisse (20. Januar 05) bis nach der Gipf-Oberfricker Fasnacht, Preise: eine Puppe Fr. 30.-, zwei Puppen Fr. 50.-, Anfragen, etc. an Beat Waldmeier, Tel. 062 871 08 26 oder Natel 079 458 48 89. Auf viele Teilnehmer und Besucher am Gipf-Oberfricker Fasnachts-Sonntag (Familien-Umzug und Familien-Ball) hoffen die Mitglieder des Farago.

Neue Mitglieder:

Der FARAGO hofft weiter auf neue Mitglieder. Neben Aktivmitgliedern sind wir aber auch auf Gönner angewiesen, die dem Rat bei Anlässen helfen oder ihn finanziell unterstützen. Eine aktive Fasnacht kann nur organisiert werden, wenn er diese Gönner findet, bzw. wenn die Anlässe des FARAGO besucht werden. Nur so kann die Gipf-Oberfricker-Dorf-Fasnacht, die ein kultureller Dorfanlass ist, erhalten bleiben.

Für Fragen (nicht nur über die Mitgliedschaft), Unterlagen, Anmeldung, etc. gibt gerne Beat Waldmeier, Bachmatt 10, Gipf-Oberfrick, Tel. 062 871 08 26 oder Natel 079 458 48 89, E-Mail wab.beat.waldmeier@yetnet.ch

Auskunft. **N.B.: FARAGO-Bar.** Die FARAGO-Bar (4 Elemente) kann man mieten, Preis pro Wochenende Fr. 44.-. Anfragen an Marcel Hinden, Landstrasse 61, Gipf-Oberfrick, Tel. 062 865 50 50 oder Natel 079 488 95 56.

Beat Waldmeier

Internet- und E-Mail-Adressen der Vereine

In der nächsten Ausgabe möchten wir wieder einmal die E-Mail- und Homepage-Adressen der Vereine veröffentlichen.

Wir bitten die Verantwortlichen der Vereine, diese Angaben wenn vorhanden, unserem Redaktionsmitglied Hans-Peter Kurzbein zukommen zu lassen (E-Mail: shorty@yetnet.ch).

Besten Dank im Voraus.



V.l.n.r.: Esther Grob, Susanne Hofmann und Jolanda Stettler, ein gutes Team!

Fünf Jahre Mittagstisch im Pfarrsaal

Im August 1999 wurde in Gipf-Oberfrick ein «Mittagstisch» eröffnet, der während der Schulzeit einmal wöchentlich im Pfarrsaal angeboten wird. Der regelmässige Anlass ist ein «Kind» des Frauenvereins und ist inzwischen zu einer festen Institution geworden.

Es ist Dienstag, zehn Uhr. Esther Grob, Susanne Hofmann und Jolanda Stettler besprechen noch schnell bei einer Tasse Kaffee das Nötigste für das heutige Mittagessen. Eigentlich ist alles klar; der Einkauf getätigt, die Zutaten fein säuberlich geordnet in der gut eingerichteten Küche, die Aufgaben verteilt. Es gibt Schweinsbraten mit Reis oder Ebly – einem neuartigen Gericht, das aus vorgekochten Hartweizenkörnern besteht und eine Alternative zum Reis darstellt

– Bohnen und Kopfsalat mit Ei garniert und zum Dessert eine Vanillecrème mit Brombeeren. Helfen kann man in der Küche nichts, das Team ist bestens eingespielt und jede der drei Frauen kennt ihre Arbeit: Susanne, die früher als Rottenköchin für die Belegschaft der SBB gekocht hat, ist verantwortlich für den Hauptgang, Jolanda macht den Salat und Esther den feinen Dessert. Und pünktlich um die Mittagszeit steht alles bereit auf einem langen Tisch vor der Bühne: Salat und Dessert appetitlich angerichtet in kleinen Gläschchen, der Hauptgang auf praktischen Wärmern, damit auch etwas später Eintreffende nicht kalt essen müssen. Die Küche ist aufgeräumt und es ist ihr kaum anzumerken, dass dort für fünfzig hungrige Mäuler gekocht worden ist.

Und schon erscheinen punkt zwölf Uhr die ersten Gäste und lassen sich am Buffet die Teller voll schöp-

fen. Es würde wohl nicht alles so reibungslos klappen, wenn nicht Sigrist Beat Waldmeier beim Tische-Aufstellen mitgeholfen – als Privatmann, wie er betont – und Licia Naughton diese gedeckt hätte. Licia ist Amerikanerin, stammt aus Philadelphia und wohnt mit ihrer Familie seit drei Jahren im Dorf. Die Arbeit als «Springerin» beim Mittagstisch gibt ihr die willkommene Gelegenheit, mit anderen jungen Frauen in Kontakt zu kommen. Viele der Mittagstischgäste sind nämlich jüngere Mütter mit ihren Kindern, deren Männer auswärts arbeiten und über Mittag nicht nach Hause kommen. Weniger zahlreich zeigen sich die Senioren, und das ist eigentlich schade.

Aus der «Geschichte» des Oberfricker Mittagstisches

Die Idee, auch in Gipf-Oberfrick einen Mittagstisch anzubieten, kam aus den Reihen des Frauenvereins. Die drei Vorstandsmitglieder Erika Schmid-Hänni, Ursula Roth und Diana de Graf liessen sich im Herbst 1998 von Ursula Guyer in Frick beraten, da im Nachbarort schon seit einiger Zeit ein solches Angebot bestand. An der Generalversammlung des Frauenvereins im Jahr darauf wurde ein Darlehen von Fr. 1000 als Startkapital für Lebensmittel gewährt und die Saalmiete wird von der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde je zur Hälfte getragen. Es handelt sich also auch hier, ähnlich wie in Frick, um ein oekumenisches Projekt.

Der Mittagstisch erfreut sich inzwischen grosser Beliebtheit. Er wird im Durchschnitt von fünfzig bis sechzig Personen besucht, hätte aber eine Kapazität von achtzig Besuchern. Finanziell ist er selbsttragend. Erfreulicherweise hat der Frauenverein das Darlehen von Fr. 1000.– zum fünfjährigen Jubiläum erlassen. Pro Mittagessen werden folgende Preise verlangt: Fr. 10.– für Erwachsene, Fr. 7.– für Schulkinder und Fr. 4.– für vorschulpflichtige Kinder. Eine originelle Idee sind die Essensgutscheine, die man kaufen und verschenken kann.

Anmeldungen für das Dienstmittagessen nimmt bis Montag 12 Uhr entgegen: Rosita Aebi, Tel. 062 871 56 26. Sehr gesucht sind auch kochfreudige Männer und Frauen – hätten Sie nicht Lust, in einem Dreierteam mitzuarbeiten?



Das Essen schmeckt allen



Sportverein

Turnshow '05 – Liebe ist...

...zum einen ein schönes Thema, über das sich stundenlang berichten liesse, zum anderen das Motto der Turnshow 2005 der Turnerfamilie Gipf-Oberfrick.

Seit einigen Wochen wird in den Turnhallen fleissig trainiert und geübt. Alle Mitwirkende (Turnverein, Frauenturnverein, Männerriege, Jugendriege, Kinderturnen und Mukiturnen) sind dabei, viele gute Ideen umzusetzen. Es wird getanzt, gehüpft, geboxt, geflogen, geschaukelt, gelacht und vieles mehr... Lassen Sie sich überraschen!

Unser OK-Präsident, Dieter Schmid, hat es erneut geschafft, eine motivierte Crew zusammenzubringen, welche versucht hat, ein interessantes Programm zusammenzustellen, das alle Zuschauer

(und natürlich auch Mitwirkende) einen Abend lang in eine andere Welt, die spannende Welt der Liebe, entführen soll. Wir freuen uns sehr, wenn wir auch Sie an einer unserer Aufführungen begrüßen dürfen!

Samstag, 8. Januar 2005,
um 14 und 20 Uhr;

Freitag, 14. Januar 2005,
um 20 Uhr;

Samstag, 15. Januar 2005,
um 20 Uhr

MZH Gipf-Oberfrick
Tanzmusik: Hitmix bei Abendvorführungen

Vorverkauf: Reservationen unter www.sv-go.ch oder Telefon 062 871 27 52 (ab 20. Dezember 2004, wochentags 19–20 Uhr)

Nachlese zum Dorffest vom NVV

An der Ausstellung des Natur- und Vogelschutzvereines Gipf-Oberfrick am Dorffest waren die besten Sprüche für ein Gespräch zwischen Buntspechtmutter und Sohn gefragt. Der Jury gefiel die oben genannte Lösung von Max Roth am besten. Er kann sich auf die gespendete Vereinsreise jetzt schon



freuen. Julia Mattli hat sich ein Vogelbuch und Julia Häseli ein Abonnement des Ornitho Junior verdient. Wir gratulieren allen Gewinnern herzlich.

Auch im nächsten Jahr sind wir wieder aktiv. Als Erstes steht am 28. Januar 2005 die Generalversammlung mit anschliessendem Vortrag von Claudia Renz über das Naturreservat Wald auf dem Programm. Alle Mitglieder und Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.



Karateclub

Der Karateclub Gipf-Oberfrick wurde 1984 von Sensei Luigi Carito gegründet. Der Club markierte aber erst 1994 zu seinem 10-jährigen Bestehen seine Präsenz mit der Durchführung der Schweizermeisterschaften. Inzwischen feiern wir das 20-jährige Jubiläum, blicken auf glanzvolle Zeiten zurück und werden auch in Zukunft für Schlagzeilen sorgen.

Shotokan Karate kommt ursprünglich von der Japanischen Insel Okinawa und wurde von Meister Funakoshi gegründet. Aus seiner Schule kommt der heutige Chef der Federation Kancho Kanazawa





Philippe Frascotti, Dojo-Leiter

10. Dan (Dan steht für Meistergrad). Der Hauptsitz befindet sich heute in Tokyo. Unser Cheftrainer in der Schweiz, Shihan Rikuta Koga 8. Dan, wohnt in Locarno und hat die Shotokan Karate do Swiss Federation gegründet und geprägt. Dank seiner Führung und seines Könnens gehören die Schweizer Karatekas zu den besten der Welt, was sich an internationalen Turnieren auch immer wieder bestätigt. Das alljährliche Sommerlager in Locarno, die Spezialtrainings innerhalb des Jahres, geben den Karatekas die Möglichkeit, ihre Techniken unter der Anleitung japanischer Grossmeister zu verbessern und zu vertiefen. Nationale Turniere sind dann die Höhepunkte um das Erlernte vorzutragen. Der Karateclub Gipf-Oberfrick ist trotz der kleinen Mitgliederzahl immer wieder zuoberst in den Turnierstatistiken zu finden. Hier nur ein Paar Beispiele:

- Simon Walti, 1. Dan und Mitglied der Nationalmannschaft ist meistens in den Medaillenrängen zu finden und hielt auch schon den Titel des Schweizermeisters inne.
- Renate Makosch, 2. Dan und auch in der Nationalmannschaft, konnte 2003 am Europacup in Portugal mit ihren Teamkolleginnen aus Laufenburg und Brugg, eine Goldmedaille im Teamkata Senioren zurück in den Verein bringen.
- Extrainer Luigi Carito holte 1997 Gold an den Weltmeisterschaften in Mailand.

Unser Club ist klein aber fein!

Der Karateclub Gipf-Oberfrick konnte bis 2004 vom Können des «alten» Trainer Sensei Aykut Arayan, 2. Dan viel profitieren. Leider kann Sensei Arayan bedingt durch seinen Beruf das Training nicht mehr leiten. Seit Sommer 2004 hat der Karateclub Gipf-Oberfrick einen neuen Trainer, Philippe Frascotti, 2. Dan. Philippe Frascotti leitet den Club in Anlehnung an das traditionelle Shotokan Karate do.

Alle drei Techniken des Shotokans, Kihon (Technik), Kata (Kür) und Kumite (Kampf) halten den gleichen Stellenwert. Im Kihon erlernt der Karateka die Techniken und die Präzision der Bewegung. Im Kumite wird die Schnelligkeit, Kraft und Präzision mit einem Gegner ausgeführt. (Kein Vollkontakt). Im Kata gelangen die Bewegungen, die Kraft und Techniken gegen einen imaginären Gegner in ästhetischer Perfektion zur vollen Reife.



Karate-Club Gipf-Oberfrick: ein «schlagkräftiges Team»

Karate ist keine Trendsportart. Es wird durch drei wichtige Aspekte bestimmt: Gesundheit, Selbstverteidigung und Sport. Bewegungen und Techniken werden im Karate wiederholt und perfektioniert. Das ist in unserer schnelllebigen Zeit für manche zu wenig «Action», für andere aber auch ein Weg zur Formung des Charakters und der Geduld: Karate ist und bleibt eine Kampfsportart, bei der Selbstbeherrschung, Respekt und Demut oberstes Gebot sind.

Unser Club ist bestrebt, die hohe Kunst des Karate zu pflegen, zu erhalten und zu fördern. Dank dem Einsatz unserer Trainer und der Mitglieder haben wir die letzten 20 Jahre diesen Sport leben können und hoffen, auch in Zukunft ein Teil des Vereinslebens des Dorfes zu sein. Wir freuen uns auf Neumitglieder aller Alterskategorien und bieten deshalb zweimal im Jahr einen Anfängerkurs an. Nächster Anfängerkurs: 21. Februar 2005.

Infos Karateclub Gipf-Oberfrick unter: www.gipf-oberfrick.ch oder: www.skisf.ch

Trainingszeiten: Montag 18.30 – 20.15 Uhr, Donnerstag 18.30 – 20 Uhr.

Kontakt: Dojoleiter/Trainer: Philippe Frascotti, Tel. 079 430 06 85
Präsident: Ralph Minery, Tel. 079 706 01 77
Aktuarin: Renate Makosch, Tel. 076 562 18 54

Ein Nachtschiessen ist etwas Besonderes!

2. Freundschaftsnachtschiessen in Gipf-Oberfrick

(kzb.) Was früher im Bereich des 50 Meter Kleinkaliber-Schiessens ein Hit war, das Nachtschiessen, scheint leider dem Untergang geweiht. Langsam verschwinden diese Anlässe. Vor gut drei Jahren hatten die Sportschützen Frick diesen Anlass gestrichen. Die Faszination zum Nachtschiessen schien verloren zu gehen. Die Gipf-Oberfricker Kleinkaliberschützen hatte es aber trotzdem bewogen, einen solchen Anlass mit Freundschaftscharakter aufzuziehen. Bei der zweiten Ausgabe wurden die Vereine Laufenburg, Herznach, Frick Sport, Frick Tonwerke aus der Region und zusätzlich noch die Zurzacher Freunde eingeladen. Nach der einjährigen Pause (wegen Renovation der



KUL'TOUR

Weitere kulturelle Anlässe

Kul'tour hat die zweite Saison erfolgreich begonnen und neue Gewerberäume ausfindig gemacht, die es wiederum auf eine ungewöhnliche Art zu entdecken gibt. Nach dem Konzert in den Räumen von PCS und dem Auftritt von Verena Bosshard im Gasthaus zur Krone stehen weitere interessante Anlässe im neuen Jahr bevor:

23. Januar 2005: Gitarre solo bei der Firma Mösch AG, Spenglerei und Sanitär

6. März 2005: Asassello Quartett (Streicher) bei der Fima Schmutz und Partner, Metallbau

3. April 2005: Trio Kaleidoskop (Flöte, Klarinette, Gitarre) bei Gebr. Schmid AG, Bedachungen/Holzbau

22. Mai 2005: Literarische Veranstaltung: Briefwechsel zwischen A. Tschchow und Olga Knipper (Klaus Henner Russius und Graziella Rossi) bei A. Beyeler, Bijouterie und Goldschmiedeatelier

Das Zusammenspiel von Gewerbe und Kultur ist eine schöne Bereicherung für das Dorfleben. Nicht zuletzt weil es eine Plattform für Begegnungen bietet, die sonst nicht zustande gekommen wären.

KUL'TOUR freut sich sehr über Ihr Interesse und wünscht allen eine schöne, besinnliche Adventszeit und alles Gute im neuen Jahr.

Anlage) trafen sich fast 30 Schützen zu einem freundschaftlichen Wettkampf. Ab 19 Uhr wurde geschossen. Man hatte echt Glück, dass das Wetter mitspielte, hatte es doch Stunden zuvor noch in Strömen geregnet und gestürmt. Es war zur richtigen Zeit angenehm und windstill. Es herrschte im Stand an der Kornbergstrasse zu Saisonende nochmals Hochstimmung. Unter besonderen Verhältnissen – hinten war der Raum dunkel, die Scheiben vorne hell beleuchtet – wurde ein 10-Schussprogramm, nach Ansage absolviert. Einige Schützen hatten beim Schiessen keine Probleme, andere hatten Mühe mit der Umstellung von Tag zu Nacht. Das Programm beinhaltete 5 Probeschüsse und vier Serien à 1, 2, 3, 4 Schüsse in je 2 Minuten, kommandiert. Spass hatte es allemal gemacht und es herrschte die Meinung, dass auch im nächsten Jahr dieser Anlass ins Programm aufgenommen werden sollte.

Rangliste:

Walter Mösch, Frick Sport	98
Nicola Leone, Frick Sport	97
Sonja Vögele, Oberfrick	96
Kurt Bühler, Herznach	95
Daniela Wächter, Frick Sport	95
Manuela Bürki, Zurzach	95
Martin Senn, Herznach	95
Ignaz Welte, Frick Sport	95
Roger Hofstetter, Zurzach	95
Fredi Rubin, Herznach	94
Alfred Sommerhalder, Ob.frick	93
Rino Stutz, Herznach	93
Röbi Zwahlen, Zurzach	93
Dominique Hofstetter, Zurzach	93
Thomas Bur, Frick Tonwerk,	91
Beatrice Zeder, Oberfrick	90
Maya Hofstetter, Zurzach	89
Guido Schmid, Oberfrick	88
Walter Stutz, Herznach	87
Hans Sinzig, Oberfrick	87
Kurt Güttinger, Laufenburg	87
Konrad Fuchs, Laufenburg	81
H.-P. Kurzbein, Oberfrick	81
Peter Schraner, Tonwerke	81
Bruno Felice, Oberfrick	78
Erwin Hossle, Tonwerk	67

Kursprogramm der Landfrauen

Patchwork: Log Cabins ist ein altes, traditionelles Muster. Diese Technik eignet sich sehr gut auch für Einsteigerinnen. Jeweils Donnerstags, 13., 20. und 27. Januar, 3. und 24. Februar 2005, 19 bis etwa 21.30 Uhr; Leitung Kitty Steffen; Kurskosten Fr. 70.– plus Materialkosten ca. Fr. 45.–; Anmeldung bei Regula Schmid, Telefon 062 871 12 47

Hardanger: Stoff und Garn, Geduld und Freude am Sticken, begleiten sie zu einem kunstvollen Deckeli. Für Anfängerinnen und Fortgeschrittene. Jeweils Dienstags, 1. und 8. Februar, 1. und 8. März 2005, 19 bis etwa 21.30 Uhr; Leitung Nelly Marty; Kurskosten Fr. 45.– plus Materialkosten; Anmeldung bei Isabelle Müller, Telefon 062 871 56 31

Drachenhauttaschen: Eine flippige Tasche in diversen Grössen zum Shoppen, Baden etc.; Jeweils Montags, 14. und 22. März 2005; Leitung Anita Roth; Kurskosten Fr. 45.– plus Materialkosten 30 bis 40 Franken; Anmeldung bei Marlise Schmid, Telefon 062 871 42 17

Veranstaltungskalender

soweit bekannt

2005

8.	Januar	Turnshow'05 «Liebe ist...» in der MZH	Sportverein
14.	Januar	Turnshow'05 «Liebe ist...» in der MZH	Sportverein
15.	Januar	Turnshow'05 «Liebe ist...» in der MZH	Sportverein
17.	Januar	Kleidersammlung	Missionsgruppe
22.	Januar	Männerchorkonzert in der MZH	Männerchor
23.	Januar	Konzert: Gitarre solo bei der Firma Mösch AG	Kul'tour
6.	Februar	Fasnacht/Umzug/Unterhaltung in der MZH	Farago
6.	Februar	Fasnachtssonntag mit Familienumzug und Familienball	Farago
7.	Februar	Thiersteinball in der MZH	Sportverein
6.	März	Asassello Quartett (Streicher) bei der Firma Schmutz und Partner	Kul'tour
10.	Februar	Zusammenkunft der Vereinspräsidenten	
11.	Februar	GV Landfrauen im Restaurant Adler um 20 Uhr	Landfrauen
11.	März	GV Raiffeisenbank	
18.	März	GV Männerriege	
2.	April	Heimatabend in der Mehrzweckhalle	Trachtengruppe
3.	April	Trio Kaleidoskop (Flöte, Klarinette, Gitarre) bei Gebr. Schmid AG	Kul'tour
26.	April	Wallfahrt	Missionsgruppe
22.	Mai	Literarische Veranstaltung bei A. Beyeler, Bijouterie	Kul'tour
10.	Juni	Musikschulkonzert um 18.30 Uhr in der Kirche St. Wendelin	Musikschule
26.	Juni	Buurezmorge im Gasthof Adler mit Markus und Max	
6.	August	Faustballturnier in der Sporthalle	Männerriege
8.	Oktober	Hallenturnier in der Sporthalle	Männerriege
23.	Oktober	Wendelini-Brunch	Missionsgruppe

Papiersammlungen 2005: 25. Januar, 10. Mai, 30. August und 5. November

Ferien Schuljahr 2004/2005	erster Ferientag	letzter Ferientag
Weihnachtsferien 2004/2005	Samstag, 18. Dezember 2004	Sonntag, 2. Januar 2005
Sportferien 2005	Samstag, 12. Februar 2005	Sonntag, 27. Februar 2005
Skilager	Sonntag, 13. Februar 2005	Samstag, 19. Februar 2005
Frühlingsferien	Samstag, 9. April 2005	Sonntag, 24. April 2005
Sommerferien	Samstag, 2. Juli 2005	Sonntag, 7. August 2005
Herbstferien	Samstag, 1. Oktober 2005	Sonntag, 16. Oktober 2005
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember 2005	Sonntag, 8. Januar 2006
Sportferien	Samstag, 11. Februar 2006	Sonntag, 26. Februar 2006
Frühlingsferien	Samstag, 8. April 2006	Sonntag, 23. April 2006
Sommerferien	Samstag, 8. Juli 2006	Sonntag, 16. August 2006

Schulfreie Tage: Karfreitag; Ostermontag; Pfingstmontag; Freitag nach Auffahrt, 6. Mai 2005; Martinimarkt in Frick, Nachmittag, 8. November 2004 und 7. November 2005
Gesetzliche und lokale Feiertage: Auffahrt; Fronleichnam; Maria Himmelfahrt, 15. August; 1. Mai, Nachmittag; Allerheiligen, 1. November; Maria Empfängnis, 8. Dezember.
Schulbesuche: Die Eltern sind herzlich eingeladen, den Unterricht jederzeit zu besuchen. Die Lehrkräfte schätzen es, wenn Sie Ihren Besuch ankündigen.

Um Fehler zu vermeiden und um alle Veranstaltungen in unseren Veranstaltungskalender aufnehmen zu können, bitten wir um Zustellung der Daten direkt an ernst.auer@yetnet.ch. Besten Dank.